

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Karl Leopold v. Mecklenburg-Schwerin.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [Mai ?] 1726

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20572

37. 42

zu. Hoff. V. Hoff. haben zwar
gützigst agreeirt, daß ich mit 2
intimen Geislich Personen wegen
Verpfechtung nicht zu Vora
spruch. Zuvor wohlgegründeten
Memorab in höchsten Verpfechtungen -
leid contemirum müßte. Es ist
sich aber zu gleicher Zeit geschied,
daß ein gewisser wohlgegründeter
Schalraum, der bey diesem Geislich
den Salla nicht Kette bedient
in solche umstände von Ihnem
geschick worden, daß ich anders
ganz auf beständig, & noch mehr
nicht guttlich, was ich ihm von
nicht geschick, deshalb selbst
zu werden, mir den allgeringsten
Bestimmung machen können. Und der
diesem Memorab aber, nicht den ich
in solchen Verpfechtungen reflectirt
sich ich vor mich, daß denselben
bey dem Herrn mir keinen solchen
wird zu verpfechtet nicht, in
dem Kirschen ein mit anderen
occasion zuweisen, da der selbste
diesem Memorab vorgelien zu
sich selbst. Werbung mit Ihm
der ich zu contemirum und so
und auch angestanden, weil
es hätte pflichtlich geschick nicht,

1840

da mir um die Hoffnung ge-
fäßt gewesen, daß der Name
von Herrn J. 7 Mai. - J. 1840
kommen würde, jedoch aber sich
bei dato nicht trainiert.
Es ist mir aber sehr bedauerlich
gewesen, alle wichtigen Umständen
en detail nicht zu können
diesem Herrn um die Hoffnung,
da so sehr leicht zu sein, so
am meisten und von dem, der
den Herrn sehr wenig, und so
J. 1840, nicht wissen; daß so
nicht zu sein und meine Gesinnung
nicht bei dieser Gelegenheit nicht zu
einen Werk zu sein, jedoch
nicht, ist mir sehr bedauerlich
und nicht zu sein. Dieser Herr
ist nicht bei mir nicht und
diesem Herrn zu sein, sehr
aber so nicht zu sein, daß
für Herrn. Herr. Herr.
nicht, jedoch Herr. Und so
sich der Herr nicht, daß es
nicht von Herrn. Herr.
Herr. Herr. Herr. Herr.
nicht, so wird es nicht
sein mit dem Herrn. Herr.
nicht, daß der Herr nicht, ob
nicht, nicht dem Herrn. Herr.
nicht, nicht dem Herrn. Herr.
nicht, nicht dem Herrn. Herr.
nicht, nicht dem Herrn. Herr.

in der Hoffnung
nicht

in der Hoffnung

38

Ich bin fr. Hoffentlich
hoffentlich, sehr herzlich
Ihr und nicht zu vergessen
Gruß, Liebe, und der herzlich

ein solches Verhören auf mich zu-
 sehen, daß nicht allein für den
 Gewinn einer weltlichen Drey-
 Wochens Reisen sehr viel zu thun
 ist, sondern auch für den
 w. Lende, und dem gütlichen
 gesunden Verstande, mit gutem Rath
 w. Wochens Reisen würde dienen
 können, wenn Hoff w. Verstand
 geseh, wie man davor sehr
 in den Lande sehr können. Und
 in solchem Verstande mit an-
 gabe und Verstande
 werden in der Zeit zu thun. Und
 allezeit Verstande.

Aber das ist nicht gut, daß
 dieser noch kein Verstand von der
 können, und Verstande mit an-
 geben. Und das ist der Verstand
 nicht, daß Gott sein aller gut
 nicht sehen, w. von der Zeit
 kein Verstande, wenn für
 Verstand. in w. mit Gott
 in der Affäre für den, & der
 seine Verstande Verstande bei
 alle Verstande, mit
 auf w. Verstande Verstande, den
 nicht Gottes Verstand für den
 Verstande sehr, gutest Verstande
 werden, so werden Verstande
 werden, Verstande, daß in der Zeit
 ist, in Verstande nicht Verstande
 werden, den, so Verstande Verstande
 in der Zeit in Verstande, mit Verstande
 Verstande und Verstande, so werden Verstande

wenn ich nicht mit der Verstande
 sehen, welche mit Verstande
 in der so Verstande Verstande
 nicht zu Verstande als gut zu
 Verstande, Verstande, Verstande
 sein Verstande Verstande
 Verstande sehr, gutest Verstande
 Verstande, in Verstande Verstande
 Verstande Verstande Verstande
 Verstande Verstande Verstande

Verstande Verstande Verstande
 Verstande Verstande Verstande
 Verstande Verstande Verstande
 Verstande Verstande Verstande